

# MEIN KÖRPER

1



2

# IST MEIN ZUHAUSE





# Akt und Portrait im Großformat – ein Projekt von Titia Ohlhaver

TITIA OHLHAVER IST KÜNSTLERIN. MIT MITTE FÜNFZIG IST SIE AN EINEM WENDEPUNKT ANGELANGT. IHR BISHERIGES SCHAFFEN UNTERZIEHT SIE EINER PRÜFUNG, ZIEHT BILANZ UND ENTSCHLIESST SICH ZU EINEM MUTIGEN SCHRITT: SIE KONZIPIERT EIN FOTO- UND ZEICHENPROJEKT MIT SICH SELBST ALS MODELL. DIE AUFNAHMEN DIENEN ALS AUSGANGSPUNKT FÜR IHRE ARBEITEN. AUSSCHNITTHAFT KONZENTRIERT SICH TITIA OHLHAVER AUF DIE DEUTLICHEN SPUREN AUF GESICHT UND KÖRPER, DIE DAS LEBEN AUF IHRER NACKTEN HAUT HINTERLASSEN HAT. DABEI ENTWICKELT SIE EINE GANZ EIGENE BILDSPRACHE.

Die in Schwarzweiß gehaltenen Bilder sind überlebensgroß: eines der größten – ein sitzender Akt – ist 130 Zentimeter breit und 240 Zentimeter hoch, einige Selbstporträts sind nur in der Höhe nicht so ausladend. Die Künstlerin arbeitet auf Leinwand und Papier mit Graphit und Kohle, mit Acryl- und Aquarellfarben.

Titia Ohlhaver ist eine attraktive Frau: blond, groß, schlank und sportlich. Sie lacht oft und dann umrahmen viele kleine Fältchen ihre strahlend grünen Augen. Sie trägt bevorzugt leuchtende, kräftige Farben. Gelb ist ihr Favorit. „Gelb öffnet meine Seele“, sagt die gebürtige Hamburgerin, die mit ihrer Familie in Ostholstein lebt. In ihrem jüngsten Projekt öffnet sie sich selbst wie nie zuvor in ihrem Leben – und betritt Neuland in ihrem künstlerischen Schaffen. Sie zieht sich aus und stellt sich ungeschützt den Blicken der Betrachter, diskret und doch mit Klarheit. Was hat sie motiviert, sich so zu zeigen?

„Es ist nur ein Mittel zum Zweck. Mir geht es nicht um Erotik, sondern um Authentizität,“ erläutert die 54-Jährige. Der Augenblick des Innehaltens und der Rückschau gehe damit einher, sich neu wahrzunehmen und eine neue Haltung zu sich zu

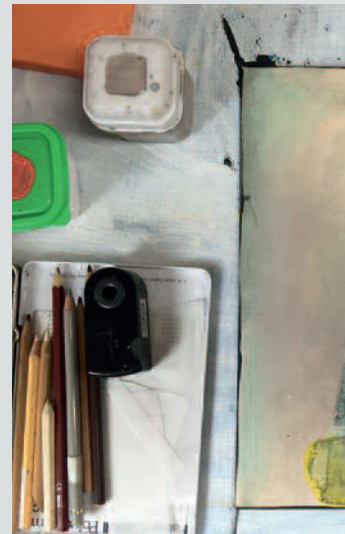
gewinnen. Die Künstlerin sagt: „Mein Körper ist mein Zuhause. Er bildet ab, was wir gemeinsam erlebten und erfahren. Ich stehe zu ihm und ich bin einig mit ihm. Wie eine Landkarte zeigen Körper und Geist, welche Reise hinter uns liegt.“

Wie die Augen schauen, wie die Mimik spielt, wie sich dieser Mensch fühlt, zeigen vor allem ihre Porträts. Der Betrachter liest darin viel Ernst, Traurigkeit, Qual, Abschied, aber auch Freude und Willkommen. Hier offenbart sich die bewusste Haltung der Künstlerin zu diesem neuen Lebensabschnitt.

## Krisen als Wendepunkt

In den vergangenen drei, vier Jahren hat die Künstlerin in ihrem privaten Umfeld vieles erlebt, was sie nachdenklicher gemacht hat: Krisen, Trennungen und Tod. Ein Wendepunkt. „Ich habe angefangen, mich und mein Leben und meine Rolle als Künstlerin erneut zu hinterfragen,“ bekennt sie. Wo stehe ich, wo will ich hin? Welche Werte zählen? sind die Fragen, die sie umtreiben. Die gefürchtete Mitte des Lebens sei für Frauen selbst heute noch immer mutiger anzugehen und weit- aus riskanter, weil oft verlustreicher als für ➔

1 & 2: Sitzender Akt: Das Foto (oben) dient der Künstlerin als Vorlage für ihre großformatige Zeichnung.



”  
**Wie eine  
 Landkarte  
 zeigen Körper  
 und Geist,  
 welche Reise  
 hinter uns  
 liegt.**

TITIA OHLHAVER

“

Männer. Titia Ohlhaver geht es entschlossen an. Sie sagt: „Ich befasse mich nicht damit, wieviel Schönheit von mir erwartet wird. Ich kümmere mich darum, gut zu erhalten, was da ist und das zu akzeptieren, was sich verändert hat und verändern wird.“

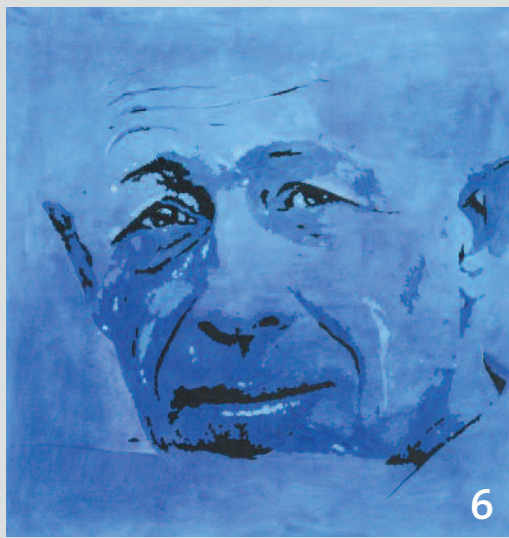
Für ihr Projekt hatte die Künstlerin mit einigen Fotografen Probeaufnahmen gemacht. Gearbeitet hat sie schließlich mit der ihr vertrauten Fotografin und Autorin Karen Seggelke, Jahrgang 1940. „Zwischen uns herrscht ein Gleichklang.“ Als sie Karen Seggelke ihre Idee vorgestellt habe und sie bat, sie hierfür buchen zu dürfen, lehnte diese unmittelbar ab. Im Gegenzug habe sie ihr schmunzelnd das Hand-in-Hand-Arbeiten angeboten. Titia Ohlhaver sagt strahlend: „So machten wir gemeinsame Sache.“

Die beiden kennen sich. Vor Jahren hat die Fotografin Titia Ohlhaver und ihrer Schwester Adriana ein Kapitel in einem Buch über Schwestern gewidmet. Zu den vorgestellten

Frauen gehört auch die ehemalige schleswig-holsteinische Ministerpräsidentin Heide Simonis mit ihren beiden Schwestern. Titia und ihre ältere Schwester Adriana sind in dem Band gemeinsam und einzeln auf Schwarzweißfotos porträtiert. Auch beim aktuellen gemeinsamen Projekt haben sich Fotografin und Künstlerin auf Schwarzweiß festgelegt. „Beim Shooting sehe ich die Person, die ich fotografiere natürlich mit meinen Augen. Und das Bild, was dabei entsteht, ist ein Dokument dieser Begegnung“, sagt Karen Seggelke.

### Fotoband und Ausstellung

Für einen anderen Bildband, den sie selbst als ihr bislang wichtigstes Buch bezeichnet, hatte Karen Seggelke berühmte Frauen aus Politik, Kunst und Gesellschaft jenseits der 80 fotografiert, darunter die Psychoanalytikerin Margarete Mitscherlich und die Karikaturistin Marie Marcks. Auch die Arbeit mit Titia Ohlha-



## VITA TITIA OHLHAVER

1963 geboren in Hamburg  
 1983 Abitur in Ostholstein und vorgezogene Aufnahme an der Fachhochschule in Hamburg am Fachbereich Gestaltung als besonders Begabte  
 1988 Diplom bei Professor Erhardt Göttlicher im Fachgebiet Presse- und Medienillustration mit Auszeichnung  
 1989 bis 1992 freiberufliche Graphikerin und Illustratorin in Hamburg. Wechsel in die Gestaltung von Outdoorprodukten deutscher Konzerne und Textilunternehmen.  
 1992 bis 1998 Leitung des Designteam eines marktführenden deutschen Outdoor- und Sportswearunternehmens. Beginn als Mode- und Textildesignerin für professionelle Outdoor-Kollektionen.  
 Seit 1999 freie Designerin und freischaffend malend seit 2000 Atelier in Scharbeutz  
 2010 Werkstatt-Atelier im Handwerks Hof Bad Schwartau, schwerpunktmäßig beschäftigt sie sich mit Siebdruck und Porträtmalerei.  
 Seit 2015 Atelier in der Essigfabrik in Lübeck an der Kanalstraße 26  
 Seit 1989 Gemeinschafts- und Einzelausstellungen von Illustration  
 Seit 2013 Gemeinschafts- und Einzelausstellungen der Porträts  
 Titia Ohlhaber ist Mitglied beim Berufsverband Bildender Künstler, bei der Gedok sowie bei der Allianz Deutscher Designe

Fotos: Ohlhaber, Seggelke, Kurz-Kohnert

ver wird voraussichtlich in einem Bildband münden – und in einer Ausstellung. „Mich interessiert: Wie gehen Frauen mit ihrem Alter und ihrem Altern um?“ sagt die Hamburgerin. Sie gesteht freimütig: „Ich selbst stehe lieber hinter der Kamera.“

Auch Titia Ohlhaber kostete es Überwindung, sich fotografieren zu lassen – „aber bei Karen Seggelke weiß ich, dass sie das zeigt, worauf es mir ankommt – ungeschönte Spuren, die sich im Lauf der Zeit einstellen, aber gesehen mit einem weiblichen und wohlwollenden Blick.“ Die Künstlerin kommentiert: „Meine eigenen Zeichnungen fallen deutlich radikaler aus.“

### Blick mit Wärme

Nach dem Fotoshooting beginnt für Titia Ohlhaber ihre eigentliche Arbeit. Sie fängt an zu zeichnen. Sie wählt vom kleinformatigen Foto einen Ausschnitt – „kann sein, dass ich direkt

darauf herumkritzele.“ Dann wird der skizzenhafte Entwurf verfeinert und präzisiert. Das Endergebnis ist ein großformatiges, aber reduziertes Bild mit freien Flächen neben akribisch herausgearbeiteten Details der gezeichneten Haut – direkt und frei. „Ich kann mit Freundlichkeit auf meinen Körper schauen,“, sagt die Künstlerin. „Dieses verständige Schauen wünsche ich auch anderen Frauen.“ Die Selbst-Darstellung der Künstlerin, die über das individuelle Altern hinaus das Thema Vergänglichkeit impliziert, wird gut zwei Dutzend großformatige Werke umfassen. Noch ist Titia Ohlhaber auf der Suche nach einem passenden Ausstellungsraum. Sie sagt. „Ich wünsche mir natürlich eine Vernissage in der Region, in der ich lebe und arbeite.“ Erste Gespräche gab es mit dem Galeristen Ulf Müller, dessen Ausstellungsräume in der Galerie Müller & Petzinna in Groß Grönau für Großformate prädestiniert sind.

DOROTHEA KURZ-KOHNERT

- 3: Titia Ohlhaber zeichnet ein Porträt.
- 4: Beim Fotoshooting: Titia Ohlhaber und die Fotografin Karen Seggelke.
- 5: Die Künstlerin und ihre Schwester Adriana.
- 6: Porträt von CDU-Politiker Heiner Geißler.
- 7: Blick ins Atelier in der Lübecker Essigfabrik.
- 8: Die Künstlerin mit einem Porträt des Lübecker Bürgermeisters Bernd Saxe.
- 9: Stilleben mit Aquarell und Arbeitsutensilien.
- 10: Eine kleine Kapelle, gezeichnet im Oktober 2016 in Griechenland